

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**
Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten

RICHTRAUMPROGRAMM

für Infrastrukturvorhaben der anerkannten Einrichtungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen

Diese Richtlinie basiert auf folgenden Grundlagen:

§ 21 Betreuungsgesetz

§ 19 und 40–46 Betreuungsverordnung; insbesondere § 42

gültig ab 1. Januar 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeines	3
1.1 Einführung	3
1.2 Anwendung	3
1.3 Verwendung des Formulars "Raum- und Funktionsprogramm"	3
1.4 Kennzahlen für die Berechnung der Gesamtfläche	3
2. (A) Sonderschulen	4
2.1 (A1) Unterricht	4
2.2 (A2) Sport	4
2.3 (A3) Therapie	5
3. (B) Wohnen Kinder / Jugendliche	5
3.1 (B1) Wohngruppen	5
4. (C) Wohnen Erwachsene	6
4.1 (C1) Wohnheime im Gruppensystem.....	7
4.2 (C2) Wohnheime im Pensionssystem	8
5. (D) Arbeiten (Tagesstruktur)	8
5.1 (D1) Geschützte Werkstätten	8
5.2 (D2) Integrierte Beschäftigung	10
5.3 (D3) Beschäftigungsstätten	10
5.4 (D4) Beschäftigung innerhalb von geschützten Werkstätten	10
6. (E) Allgemeine Räume	11
6.1 Vorbemerkung.....	11
6.2 (E1) Eingangs- und Gemeinschaftsbereich	11
6.3 (E2) Verwaltung	12
6.4 (E3) Versorgung	12
6.5 (E4) Personal	14
6.6 (E5) Verschiedenes.....	14
Anhang: Kennzahlen für die Berechnung von Gesamtflächen	15
(A) Sonderschulen.....	15
(B) Wohnen Kinder/Jugendliche	15
(C) Wohnen Erwachsene	15
(D1) Geschützte Werkstätten (GAP).....	16
(D3) Beschäftigungsstätten (BSP)	16

1. Allgemeines

1.1 Einführung

Dieses Richtraumprogramm (RRP) stützt sich auf § 42 Abs. 1 der Verordnung über die Einrichtungen für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen vom 6. November 2006 (Betreuungsverordnung, SAR 428.511). Es ist Teil der Vorgaben für Infrastrukturvorhaben, die Trägerschaften von anerkannten Einrichtungen (Ambulatorien, Sonderschulen, Heime, Werkstätten, Beschäftigungsstätten und Tagesstätten) für den Betriebszweck planen (siehe Richtlinien für Infrastrukturvorhaben der Abteilung Sonderschulung, Heime und Werkstätten (SHW), gültig ab 1. Januar 2020).

Ausnahme bilden Infrastrukturvorhaben von Kinder- und Jugendeinrichtungen, die zusätzlich auch vom Bundesamt für Justiz (BJ) anerkannt sind. Für diese Infrastrukturvorhaben ist das Handbuch für Bauten des Straf- und Massnahmenvollzugs des BJ für Einrichtungen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zu verwenden.

1.2 Anwendung

Im RRP sind die generell erforderlichen Räume mit den Flächen-Richtwerten dargestellt. Die pro Infrastrukturvorhaben notwendigen Räume und der Flächenbedarf werden jedoch immer vom jeweiligen Betriebskonzept bestimmt. Nutzungsüberlagerungen sind anzustreben.

Die im RRP angegebenen m²-Zahlen sind Nettoflächen, d.h. ohne Verkehrsflächen. Für die Ermittlung der massgebenden Gesamtfläche für das Infrastrukturvorhaben wird grundsätzlich die Summe der mittleren Gabelwerte angewendet.

Das RRP bildet auch bei Miet- und Kaufobjekten die Basis für die Beurteilung der bestehenden Raumverhältnisse und eines allfälligen Mieterausbaus.

Bei Teilprojekten bildet das RRP die Basis zur Beurteilung der baulichen Gesamtsituation einer Einrichtung. Dafür ist ein IST-Raumprogramm über die gesamte Anlage zu erfassen.

1.3 Verwendung des Formulars "Raum- und Funktionsprogramm"

Bitte benützen Sie das Formular "Raum- und Funktionsprogramm" auf unserer Website www.ag.ch/shw.

Die Codierung des RRP ist bei den Raumbezeichnungen als separate Spalte einzufügen.

1.4 Kennzahlen für die Berechnung der Gesamtfläche

Im Anhang stehen Flächenkennzahlen (Basis = mittlere Gabelwerte des RRP) für approximative Berechnungen des Gesamtflächenbedarfs bei Neu- und Erweiterungsbauten aufgrund des Platzbedarfs zur Verfügung. Diese Gesamtflächen bildet die Basis für die Festlegung des anrechenbaren Raumbedarfs und des Kostenrahmens eines Infrastrukturvorhabens. Abweichungen sind zu begründen.

2. (A) Sonderschulen

2.1 (A1) Unterricht

Die Klassengrößen und die erforderliche Ausstattung richten sich grundsätzlich nach der Zielgruppe und dem Leistungskonzept.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
A1			
A1.1	Schulzimmer	Mit Schulwandbrunnen, Schränken und fester oder mobiler Wandtafel; flexible Möblierbarkeit; Garderobe im Korridor; Fläche abhängig von Gruppengröße und Mobilität	50-60
A1.2	Allgemeiner Werkraum	Für Textil-, Karton- und Tonarbeiten; wie Schulzimmer A1.1, jedoch mit Werktischen; bis 10 Klassen in der Regel ein allgemeiner Werkraum	50-60
A1.3	Spezieller Werkraum	Für Holz- und Metallarbeiten; wie Schulzimmer A1.1, jedoch mit Werkbänken und einfachen Maschinen; evtl. Maschinenraum abtrennbar; bis 10 Klassen in der Regel ein spezieller Werkraum	50-60
A1.4	Materialraum	Zu jedem Werkraum	12-15
A1.5	Schulküche	Mit zwei Kocheinheiten und zugehörigen Essplätzen, inkl. Nebenräume	30-40
A1.6	Lehrerzimmer / Bibliothek	Mit Garderobe und Lavabo	30-50
A1.7	Schulmaterial	Für alle Klassen	25-30
A1.8	Sanitärräume	WC-Anlage geschlechtergetrennt; gesamthaft oder pro Geschoss zusammengefasst; 1 WC pro Klasse, wovon mindestens 1 WC rollstuhlgängig. Bei Pflegebedarf müssen evtl. zusätzliche Nasszellen mit Dusche, Wickeltisch und Ausguss vorgesehen werden. Die Zahnpflege ist zu gewährleisten.	
A1.9	Pflegematerial	Falls notwendig	8
A1.10	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10
A1.11	gedeckter Pausenplatz	Offen, überdeckt, möglichst windgeschützt; nicht bei Fahrverkehr gelegen; mit kleinem Raum oder grossem Schrank für Spielsachen; Platzbedarf insgesamt: ca. 2.0 m² pro Kind	ca. 2.0
A1.12	Pausenplatz	Pausenplatz mit Hartbelag, evtl. kombiniert mit Hartplatz A2.7; Platzbedarf ca. 5.0 m² pro Kind	ca. 5.0

2.2 (A2) Sport

Für die bautechnischen Belange gelten – soweit möglich und sinnvoll – die einschlägigen Empfehlungen des Bundesamtes für Sport (BASPO) in Magglingen.

Wenn möglich, sind die Turn- und Sportanlagen der Regelschulen (Standortgemeinde) zu nutzen. Die Nutzung von eigenen Sportinfrastrukturanlagen ist Dritten zu ermöglichen.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
A2			
A2.1	Turnraum	Min. 18 x 10 x 5.5 m bis 12 x 24 x 6 m (Normalturnhalle); mit Musikleinrichtung; eine Kombination mit dem Mehrzweckraum E1.3 ist anzustreben	180-288
A2.2	Geräteraum	Vom Turnraum aus direkt zugänglich	30-40
A2.3	Garderoben / Duschen	Geschlechtergetrennt; rollstuhlgängig; Dusche mit Trockenzone	ca. 40
A2.4	WC-Anlagen	Geschlechtergetrennt; min. 1 WC rollstuhlgängig	
A2.5	Turnlehrpersonen / Sanität	Mit kleiner Garderobe, WC und Dusche; rollstuhlgängig	15
A2.6	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10
A2.7	Hartplatz	Evtl. kombiniert mit Pausenplatz A1.12	
A2.8	Spielwiese	Fläche wenn möglich bis 40 x 26 m	

2.3 (A3) Therapie

Die Räume sollen mehrfach genutzt werden können. Die WC-Anlagen sollen in angemessener Nähe liegen.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
A3			
A3.1	Einzeltherapien	Wie z.B. Logopädie, Psychotherapie, Heilpädagogische Früherziehung (HFE); mit Schränken für das Therapiematerial; Fläche pro Raum	20
A3.2	Gruppentherapie	Wie z.B. Physiotherapie, Rhythmik; Fläche pro Raum, inkl. Therapiematerial; evtl. kombinierbar mit Schulzimmer	50-60
A3.3	Psychomotorik-Therapieraum	Höhe ca. 3 m, Boden federnd, Sprossenwand, Haken zum Befestigen von Hängematte und ähnlichem (keine herunterhängenden Lampen), akustisch isoliert, ballsichere Fenster	50-60
A3.4	Putzraum	Falls notwendig; wenn möglich kombinierbar mit A1.9 und A2.6; für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10

3. (B) Wohnen Kinder / Jugendliche

3.1 (B1) Wohngruppen

Die Kinder werden im Prinzip im sogenannten "Familiensystem", d.h. in selbstständigen, in sich geschlossenen Wohngruppen betreut.

Die Gruppengröße und die dazu gehörende Ausstattung richten sich grundsätzlich nach dem bewilligten Leistungskonzept der Trägerschaft.

Die Kinder wohnen in der Regel in Einzelzimmern (365er-System). Je nach Angebotsform, wie z.B. Wocheninternat sind auch Zweierzimmer möglich.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
B1			
B1.1	Individualbereich	Flexible Möblierbarkeit; Lavabo je nach Bedarf; kein Balkon	
		1-Bettzimmer	14-16
		2-Bettzimmer	18-22
B1.2	Wohn-, Koch- und Essbereich	Unterteilbar in stille und laute Tätigkeiten; mit abgeschlossener oder offener Familienküche; Platzbedarf: 8 bis 10 m² pro Kind (ohne Verkehrsflächen) Evtl. mit Aussensitzplatz oder Balkon	8-10 / WP
B1.3	Dienstzimmer ¹	Für Nachtwache (Pikettzimmer) und als Stützpunkt, Apotheke; mit eigener Nasszelle (Dusche, WC, Lavabo); Fläche total	18-20
	<i>Sanitäre Räume B1.4 bis B1.6</i>	Minimale Anforderungen: 1 WC pro 4 Kinder, wovon 1 rollstuhlgängig (WC im Pflegebad nicht mitgezählt) 1 Dusche pro Wohngruppe (Dusche im Pflegebad nicht mitgezählt) 1 Bad oder Pflegebad je nach Konzept, pro Gruppe oder Einheit <i>Bei Intensivbetreuung sind die Raumgrössen anzupassen (→ Befahrbarkeit).</i>	
B1.4	Bad / WC	Mit normaler Badewanne	5
B1.5	Dusche / WC	Rollstuhlgängig	5
B1.6	Pflegebad ¹	Anstelle Bad B1.4; mit Badewanne (3-seitig freistehend); WC; Lavabo; Evtl. Platz für Wickeltisch	14-18
B1.7	Disziplinarzimmer (BJ) ²	Lage, Fläche und Ausbau gemäss Handbuch BJ ³	
B1.8	Gruppengarderoben	Beim Eingang zur Gruppe; mit Schmutzschleuse; offen oder abgeschlossen; evtl. mit Abstellplatz für Rollstühle	8-12
B1.9	Reduit ⁴	Für Gruppenwäsche, Haushalt- und Pflegematerial	8-12
B1.10	Putzraum ⁴	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10
B1.11	Ausgussraum ⁴	Bei Pflegebedarf; evtl. mit Steckbeckenspülapparat; auch für Schmutzwäscheablage	6

4. (C) Wohnen Erwachsene

Für erwachsene Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen wird im Bereich Wohnen zwischen dem Gruppensystem (selbständige, familienähnliche Wohngruppen) und dem Pensionssystem unterschieden.

¹ Diese Räume sind in der Regel für zwei Wohngruppen zusammenzulegen.

² Bundesamt für Justiz

³ Handbuch für Bauten des Straf- und Massnahmenvollzuges (→ Einrichtungen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene), Juni 2002

⁴ Diese Räume sind in der Regel für zwei Wohngruppen zusammenzulegen.

4.1 (C1) Wohnheime im Gruppensystem

Eine Wohngruppe umfasst 6 bis 8 Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen. Sie werden in selbstständigen, familienähnlichen Wohngruppen betreut. Für spezielle Betreuungsformen kann nach Absprache mit der Abteilung SHW davon abgewichen werden.

Die Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen wohnen in der Regel in Einzelzimmern (= Standard). Zweierzimmer sind möglich.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
C1			
C1.1a	Individualbereich	Flexible Möblierbarkeit; Lavabo je nach Bedarf	
		1-Bettzimmer	14-16
		2-Bettzimmer; Anforderungen analog Pos. C1.1b	18-22
C1.1b	Individualbereich bei Pflegebedarf und Mobilitätseinschränkung	1-Bettzimmer; das Zimmer soll eine Breite von min. 3.2 m aufweisen → mögliches Querstellen des Bettes bei Pflegebedürftigkeit	16-20
C1.2a	Wohn-, Koch- und Essbereich	Unterteilbar in stille und laute Tätigkeiten; mit abgeschlossener oder offener Familienküche; Platzbedarf: 8 bis 10 m² pro Wohnplatz Evtl. mit Aussensitzplatz oder Balkon	8-10 / WP
C1.2b	Wohn-, Koch- und Essbereich bei Pflegebedarf und Mobilitätseinschränkung	Für Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen, die den grössten Teil des Tages im Bett verbringen müssen und im Pflegebett in den Wohn- und Essbereich transferiert werden; Platzbedarf: 13 bis 17 m² pro Wohnplatz	13-17 / WP
C1.3	Pikettzimmer/Stützpunkt Nachtwache	Für Nachtwache und als Stützpunkt, Apotheke; mit eigener Nasszelle (Dusche, WC, Lavabo); Fläche total Richtgrösse: 1 Pikettzimmer pro 2 Wohngruppen	18-20
C1.4	Teamzimmer	Richtgrösse: 1 Teamzimmer pro Wohngruppe	14-18
C1.5	Gruppenleitung	Richtgrösse: 1 Büro pro 2 Wohngruppen	12-16
C1.6	Dusche	Rollstuhlgängige Dusche; Richtgrösse: 1 Dusche pro 4 Wohnplätze	5
C1.7	WC	Rollstuhlgängiges WC, evtl. mit Bodenablauf; Richtgrösse: 1 WC pro 4 Wohnplätze	4
C1.8	Bad	Mit normaler Badewanne; Richtgrösse: 1 Bad pro Wohngruppe <i>Die Räume Pos. C1.6 bis C1.8 können kombiniert werden.</i>	5
C1.9	Pflegebad	Anstelle Bad Pos. C1.8; mit Badewanne (3-seitig freistehend); Dusche, WC, Lavabo; Richtgrösse: 1 Pflegebad pro Wohngruppe <i>Das Pflegebad ist für Wohngruppen mit Personen mit Mobilitätsbehinderungen mit erhöhtem Pflegebedarf vorgesehen.</i>	14-18
C1.10	Gruppengarderoben	Beim Eingang zur Gruppe; offen oder abgeschlossen; evtl. mit Abstellplatz für Rollstühle; Richtgrössen: 2 m² pro Wohnplatz 3 m² pro Wohnplatz für Mobilitätsbehinderung oder Intensivpflege	

C1.11	Reduit	Für Gruppenwäsche, Haushalt- und Pflegematerial	8-12
		Richtgrösse: 1 Reduit pro Wohngruppe	
C1.12	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10
		Richtgrösse: 1 Putzraum pro Wohngruppe	
C1.13	Ausgussraum	Für den Pflegedienst; evtl. mit Steckbeckenspülapparat; auch für Schmutzwäscheablage	6
		Richtgrösse: 1 Ausgussraum pro Wohngruppe	

4.2 (C2) Wohnheime im Pensionssystem

Je nach Betreuungsart kann anstelle familienähnlicher Wohngruppen eine Wohnform im Pensionssystem mit Wohnstudios gewählt werden.

Durch entsprechende räumliche Dispositionen können sich auch Gruppenbildungen ergeben, z.B. mit gemeinsam genutzten Sanitärräumen.

Bei Mobilitätsbehinderungen ist eine ausreichende Verkehrsfläche zu berücksichtigen → Elektrorollstühle, etc.

Es gilt grundsätzlich das Raumprogramm von Pos. C1 mit folgenden Änderungen:

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
C2			
C2.1a	Wohnstudio	<i>Anstelle Individualbereich Pos. C1.1 sowie Nassräume von Pos. C1.6 und C1.7:</i>	
		Breite min. 3.5 m; flexible Möblierbarkeit; Gesamtfläche inkl. Nasszelle von 5 m ² (Dusche, WC, Lavabo und Küche)	27-30
C2.1b	Wohnstudio	Wie Pos. C2.1a, jedoch ohne Küche	18-22
C2.2a	Gemeinschafts-, Aufenthalts- und Essräume	Pro Etage können diese Räume eingerichtet werden, die Fläche ist in Pos E1.2 bis E1.7 abzuziehen.	
		Platzbedarf: Gesamthaft pro Wohnplatz 8 bis 12 m² inkl. Platzbedarf für E1.2 bis E1.7	8-12
C2.2b	Küche, Gemeinschafts-, Aufenthalts- und Essräume	Pro Etage können diese Räume eingerichtet werden, die Fläche ist in Pos E1.2 bis E1.7 abzuziehen.	
		Platzbedarf: Gesamthaft pro Wohnplatz 17 bis 20 m² inkl. Platzbedarf für E1.2 bis E1.7	17-20
C2.3	Pflegestützpunkt	<i>Anstelle Pikettzimmer Pos. C1.3:</i> Mit eigener Nasszelle (Dusche, WC, Lavabo), Liege, Apotheke und Arbeitsplatz;	22-25
		Richtgrösse: 1 Pflegestützpunkt pro Organisationseinheit	

5. (D) Arbeiten (Tagesstruktur)

5.1 (D1) Geschützte Werkstätten

Inkl. Eingliederungsstätten beruflicher Art und Werkstätten für die berufliche Grundbildung

Grundsatz: Möglichst flexible, grossräumige Strukturen schaffen. Die Arbeitsbereiche werden nach Bedarf durch feste oder mobile Trennwände unterteilt. Der Raumbedarf für Pos. D1.1 und D1.2 steht in Abhängigkeit zu den Tätigkeiten.

Platzbedarf: **Gesamthaft für Pos. D1.1 bis D1.9 → 20 bis 30 m² pro anrechenbaren Arbeitsplatz**
(Vollzeit)

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
D1			
D1.1	Arbeitsraum	Inkl. Tageslager; möglichst stützenfrei, übersichtlich und gut belichtet; mit integriertem Bereichsleiterbüro (z.B. verglaste Kabine, Fläche ca. 6 m ²) Platzbedarf (für Arbeitsraum und Lager zusammen): Je nach Art der Arbeit 17 bis 20 m² pro anrechenbaren Arbeitsplatz	17-20
D1.2	Lager	Hauptlager in guter Verbindung zu den Arbeitsräumen; bei Bedarf evtl. mit Hochregallager; Die Lagerfläche kann zur Arbeitsfläche bis im Verhältnis von 1:1 stehen. Schreinereien, Schlossereien und Spezialbereiche mit Umschlag grossvolumiger Güter benötigen deutlich grössere Flächen → Mehrflächenzuschlag: +6 m² pro anrechenbaren Arbeitsplatz	+6
D1.3	Warenannahme und Spedition	Mit Vordach; für wettergeschützten Warenumsschlag; je nach Betriebskonzept mit Laderampe, Anpassrampe oder Hebebühne; für Hubstaplerbetrieb Platzbedarf für kleinere Werkstätten mit einfachen Arbeitsbereichen und normalem Warenumschlag Platzbedarf für grössere Werkstätten mit vielseitigen Arbeitsbereichen und entsprechendem gewerblichen Warenumschlag	40-50 50-100
D1.4	Vorbereitungsraum	Für Arbeitsvorbereitung und Vorrichtungsbau	35-45
D1.5	Schulungsraum	Für berufskundlichen und allgemeinbildenden Unterricht, weiterbilden von Menschen mit besonderen Betreuungsbedürfnissen, schulen von Personal, Konferenzen, etc.; mit Schulwandbrunnen, Schränken und Wandtafel	40-50
D1.6	Materialraum	Für Schulmaterial	10-12
D1.7	Pausenraum	Nur vorsehen, wenn kein Essraum/Cafeteria in der gleichen Anlage vorhanden ist; Platzbedarf: 0.5 bis 1.0 m² pro anrechenbaren Arbeitsplatz	
D1.8	Liegeraum	Wenn möglich mit anderen geeigneten Räumen kombinieren (z.B. Sanitätszimmer, Einzelförderung, etc.); mit Lavabo; evtl. mit Abstellraum; Platzbedarf: ca. 4.0 m² pro Liegestelle	15-20
D1.9	Sanitätszimmer	Auch als Arztzimmer und für Einzelförderung verwendbar; mit Lavabo; Richtgrösse: 1 Sanitätszimmer pro Werkstätte	15-20
D1.10	Verkauf	Anteil der Beschäftigungsfläche; keine zusätzliche Verkaufsfläche. Teil der Fläche D1.1 bis D1.6 und/oder E1.1 bis E1.2	
D1.11	Garderoben / Waschraum	Geschlechtergetrennt; nach Möglichkeit flexibel unterteilbar; mit Garderobenschränken und genügend Lavabos oder Handwaschrinnen; Platzbedarf: 1.0 bis 1.5 m² pro anrechenbare Arbeitsplätze inkl. Betreuer	
D1.12	WC-Anlagen	Geschlechtergetrennt; mindestens je 1 WC für Frauen und Männer rollstuhlgängig; Richtgrösse: 1 WC pro 10 Arbeitsplätze	4

D1.13	Duschen	Geschlechtergetrennt; im Bereich der Garderoben;	5
		Richtgrösse: 1 Dusche pro 10 Arbeitsplätze	
D1.14	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10

5.2 (D2) Integrierte Beschäftigung

Grundsätzlich gelten die Wohn- und Essflächen ebenfalls als Beschäftigungsflächen.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
D2			
D2.1	Beschäftigungsfläche	Zusätzlich zum Wohn- und Essbereich (Pos. C1.2 → 8 bis 10 m ² pro Person mit besonderen Betreuungsbedürfnissen) +5.0 m² für die Beschäftigung	+5
D2.2	Materialraum	1 Raum pro WG	10-12

5.3 (D3) Beschäftigungsstätten

Grundsätzlich organisiert wie eine geschützte Werkstatt.

Platzbedarf: **Gesamthaft für Pos. D3.1 bis D3.4 → 10 bis 14 m² pro Beschäftigungsplatz** (Vollzeit). Bei Mehrbedarf aufgrund von besonderen Beschäftigungsformen kann auf Antrag eine Spezialbewilligung erteilt werden.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
D3			
D3.1	Beschäftigungsraum	Beschäftigungsfläche inkl. Materialschränke: Richtgrösse 7.0 bis 10.0 m² pro Beschäftigungsplatz	7-10
D3.2	Lager	Platzbedarf: 1.0 bis 1.5 m² pro Beschäftigungsplatz	1.0-1.5
D3.3	Pausenraum	Nur vorsehen, wenn kein Essraum/Cafeteria in der gleichen Anlage vorhanden ist; Platzbedarf: 0.5 bis 1.0 m² pro Beschäftigungsplatz	0.5-1.0
D3.4	Liegeraum	Wenn möglich mit anderen geeigneten Räumen kombinieren (z.B. Sanitätszimmer, Einzelförderung, etc.); mit Lavabo; evtl. mit Abstellraum; Platzbedarf: ca. 4.0 m² pro Liegestelle	15-20
D3.5	Garderoben	Falls notwendig; kann auch offen vorgesehen werden; Platzbedarf: 1.0 bis 1.5 m² pro Beschäftigungsplatz	1.0-1.5
D3.6	WC-Anlagen	Geschlechtergetrennt; mindestens je 1 WC für Frauen und Männer rollstuhlgängig; Richtwert: 1 WC pro 10 Beschäftigungsplätze	4
D3.7	Duschen	Geschlechtergetrennt und rollstuhlgängig; im Bereich der Garderoben Richtwert: 1 Dusche pro 10 Beschäftigungsplätze	5
D3.8	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10

5.4 (D4) Beschäftigung innerhalb von geschützten Werkstätten

Flächen und Räume analog Bereich D3; Mehrfachnutzungen sind anzustreben.

6. (E) Allgemeine Räume

6.1 Vorbemerkung

Die Räume der Gruppe "(E) Allgemeine Räume" sind abhängig vom Gesamtkonzept des Infrastrukturvorhabens und ergänzen je nach Bedarf das Raumprogramm des Schul- (A), Wohn- (B und C) und des Arbeitsbereichs (D). Der Anspruch ist im Einzelfall zu prüfen.

6.2 (E1) Eingangs- und Gemeinschaftsbereich

Raumgruppe mit Eingangshalle, Räume für Veranstaltungen, Essraum, Mehrzweckraum, Freizeit, etc. Die Räume sind einzeln oder kombiniert verwendbar (→ mobile Unterteilung), wobei Nutzungsüberlagerungen angestrebt werden sollen.

Ergänzungen im Bereich Wohnen (B und C) sind nur zulässig, wenn die Verpflegung oder ein Teil der Freizeitgestaltung nicht in der Wohngruppe oder im Bereich der Wohnstudios stattfindet. Es sind entsprechende Flächenreduktionen in der Position "Küche, Gemeinschafts-, Aufenthalts- und Essräume" (B1.2 / C1.2a und b / C2.2a und b) vorzunehmen. Die Flächenangaben der Positionen B und C sowie E1 dürfen nicht addiert werden.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
E1			
E1.1	Haupteingang	Gedeckt, mit Windfang; Schmutzschleuse	
E1.2	Eingangshalle	In direkter Beziehung zu Treppenhaus und Lift; mit klaren Orientierungshinweisen; Abstellplatz für Rollstühle; Besuchergarderobe	
E1.3	Mehrzweckraum	Platzbedarf: 1.0 bis 1.5 m² pro Platz (Betreute und Personal) Zusätzlich allfällige Bühne mit festem Podest oder mobilen Bühnenelementen +20 bis 40 m² ; im Bereich Sonderschulen (A) evtl. kombinierbar mit Turnraum (A2.1)	1.0-1.5
E1.4	Stuhlmagazin	Auch für mobile Garderoben bei grösseren Anlässen	15-20
E1.5	Essraum	Platzbedarf: 1.5 bis 2.0 m² pro Essplatz . Teil von Mehrzweckraum	1.5-2.0
E1.6	Cafeteria	Beim Haupteingang/bei der Eingangshalle gelegen; in guter Beziehung zum Ess- (E1.5) und Mehrzweckraum (E1.3). Richtgrösse: 1.5 bis 2 m² pro Platz	1.5-2.0
E1.7	Freizeitraum	Für gruppenübergreifende, allgemeine Nutzung; z.B. für Tischtennis, Tischfussball, Basteln, Disco; Anzahl Räume je nach Grösse der Institution; Fläche pro Raum	30-40
E1.8	Office	Evtl. zum Essraum (E1.5) falls keine Betriebsküche geplant wird; für das Aufbereiten und Verteilen der angelieferten Mahlzeiten und für das Lagern und Abwaschen des Geschirrs; Richtgrösse: 20 bis 30 m² Evtl. zum Essraum (E1.5) falls Cafeteria geplant wird; für das Aufbereiten und Verteilen der angelieferten Mahlzeiten und für das Lagern und Abwaschen des Geschirrs; Richtgrösse: 10 bis 20 m² Fläche je nach Warmhaltekonzept, Verteilungsart und Anzahl der zu verpflegenden Personen	20-30 oder 10-20
E1.9	WC-Anlage	Geschlechtergetrennt; mindestens 1 WC rollstuhlgängig; Richtgrösse: 1 WC für 15 bis 20 Personen <i>Diese WC-Anlagen können mit den Anlagen des Bereichs E2.5 kombiniert werden.</i>	4
E1.10	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10

E1.11	Ruheraum	Für extern wohnende Personen, die während der Mittagspause ruhen müssen;	
		Platzbedarf: 3.5 m² pro Person , dazu Abstellraum für Liegebetten;	3.5
		Wenn möglich mit anderen geeigneten Räumen kombinieren (z.B. Gruppentherapie, etc.); evtl. mit Wandklappbetten ausstatten	

6.3 (E2) Verwaltung

Die Anzahl der Büros richtet sich nach der Grösse der Institution.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
E2			
E2.1	Büros	mit 1 Arbeitsplatz oder für Einzelbesprechungen	12-16
		mit 2 Arbeitsplätzen	18-22
		Anzahl Räume gemäss Aufbauorganisation (Organigramm)	
E2.2	Sitzungszimmer	Nach Bedarf; auch für andere Funktionen kombinierbar	20-30
		Richtwert Pensionssystem: 1 Sitzungszimmer pro 32 Wohnplätze	
		Richtwert Wohngruppe: 1 Sitzungszimmer pro 16 Wohnplätze	
		Richtwert Werkstätte: 1 Sitzungszimmer pro 40 Arbeits- und Beschäftigungsplätze	
E2.3	Nebenraum	Für Kopier- und Druckgeräte sowie als Lager für Büromaterial	10-12
E2.4	Archiv		15-20
E2.5	WC-Anlage	Evtl. kombiniert mit Anlage des Bereichs E1.9, wovon mindestens 1 WC rollstuhlgängig;	
		Richtwerte: Wohnbereich 1 WC pro 32 Wohnplätze Arbeitsbereich 1 WC pro 40 Arbeits- und Beschäftigungsplätze	
E2.6	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10

6.4 (E3) Versorgung

Im Pensionssystem können bei der Variante "Betriebsküche" (E3.2 und E3.3) keine weiteren Küchen im Wohnbereich eingerichtet werden.

Im Wohngruppensystem müssen die Küchen in der Positionen B1.2 und C1.2 auf ein Minimum reduziert werden.

Die Flächen der Positionen "Wäscherei" (E3.4) und "Kleinwaschküche" (E3.5) können im Wohnbereich nicht addiert werden.

Die Positionen "Werkstatt" (E3.6), "Schrankraum" (E3.7) und "Lageraum" (E3.8) sind nur im Wohnbereich anwendbar.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
E3			
E3.1	Anlieferung	Zum Versorgungsbereich	
E3.2	Betriebsküche	Nur bei grösseren Anlagen; in guter Beziehung zum Essraum E1.5; Platzbedarf: 0.5 bis 0.8 m² pro verpflegte Person (ohne Nebenräume) → Empfehlung: Detailplanung durch Gastroplaner	20-30
E3.3	Nebenräume zu Küche	Je nach Verpflegungskonzept und betrieblicher Notwendigkeit; Platzbedarf: 0.5 bis 1.0 m² pro verpflegte Person	
		Office	
		Economat	6-10
		Kühlräume für Normal- und Tiefkühlung	
		Büro oder Schreibecke für Küchenchef	
		Lebensmittellager, evtl. kombiniert mit Getränkelager	15-25
		Getränkelager, evtl. kombiniert mit Lebensmittellager oder in Nähe Anlieferung (E3.1)	10-15
		Abstellplatz für Leergüter	6-10
E3.4	Wäscherei / Lingerie	Für den ganzen Heimbetrieb; mit Annahme Schmutzwäsche, Triage, Waschküche, Waschmittellager, Trockenraum, Bügel- und Flickraum, Wäscheausgabe; Platzbedarf: 1.4 bis 1.8 m² pro Wohnplatz Hinweis: Bügel- und Flickraum separat mit Tageslicht	1.4-1.8
E3.5	Kleinwaschküche	Je nach Betriebskonzept, für individuelle Wäsche	6-10
E3.6	Werkstatt	Für den Hauswartdienst; Richtwert: 1 Werkstatt pro Wohnheim	15-20
E3.7	Schrankraum	Für Sommer-/Winterkleider und persönliche Effekten der Bewohnerinnen und Bewohner; Platzbedarf: 1.0 bis 1.5 m² pro Wohnplatz	1.0-1.5
E3.8	Lagerräume	Für Haushaltartikel und Pflegematerial; Richtwerte: Pensionssystem: 1 m² pro Wohnplatz Wohngruppe: 2 m² pro Wohnplatz	
E3.9	Zivilschutzraum	Die Schutzraumpflicht ist bei der Standortgemeinde abzuklären.	
E3.10	Technische Räume	Platzbedarf projektbedingt; nach Angabe Fachingenieure	
E3.11	WC-Anlage	Evtl. kombiniert mit den Anlagen E2.5; Richtwerte: Wohnbereich: 1 WC pro 32 Wohnplätze Arbeitsbereich: 1 WC pro 40 Arbeitsplätze	
E3.12	Putzraum	Für Putzmaterialien und -geräte; mit Ausguss	6-10
E3.13	Abstellplatz	Für Container; in Nähe Anlieferung	

6.5 (E4) Personal

Position "Aufenthaltsraum" (E4.4) ist nur anwendbar, wenn kein "Essraum" (E1.5) oder keine "Cafeteria" (E1.6) vorhanden sind.

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
E4			
E4.1	Garderoben Bereich Beschäftigung und Arbeit	Für das gesamte Personal einer Einrichtung sind Garderoben einzurichten (auch Teilzeitpersonal); geschlechtergetrennt; mit Garderobenschränken und Lavabo; Platzbedarf: 0.7 bis 1.0 m² pro Person	0.7-1.0
		<i>Achtung: Keine Verdoppelungen mit den Positionen D1.11 und D3.5</i>	
E4.2	Garderoben Küchenpersonal	Separate Garderobenanlage mit Dusche; geschlechtergetrennt; Platzbedarf: 0.7 bis 1.0 m² pro Person	0.7-1.0
E4.3	WCs und Duschen	Zu den Garderoben; evtl. kombiniert mit den Anlagen E3.11; Richtwerte: Wohnbereich: 1 WC pro 32 Wohnplätze Arbeitsbereich: 1 WC pro 40 Arbeitsplätze	
E4.4	Aufenthaltsraum	Für Arbeitspausen und als Essraum für Personal, das nicht in den Wohngruppen isst; Platzbedarf: ca. 1.5 m² pro Person	min. 15

6.6 (E5) Verschiedenes

Code	Raumbezeichnung	Funktion / Bemerkungen	m ² NF
E5			
E5.1	Gartensitzplatz		
E5.2	Abstellraum	Für Velos, Freizeitgeräte, etc. der Bewohnerinnen und Bewohner	
E5.3	Einstellraum	Für Gartenmobiliar und Gartengeräte des Hausdienstes; evtl. in Kombination mit Abstellraum E5.3	
E5.4	Velounterstand		
E5.5	Abstellplätze	Für die nötigen Betriebsfahrzeuge (Behindertenbusse); evtl. gedeckt	
E5.6	Parkplätze	Nach betrieblicher Notwendigkeit, inkl. angemessene Anzahl Behindertenparkplätze; ausserhalb Fussgängerbereich gelegen; Festlegung im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens (Standortgemeinde)	
E5.7	Deponie	Für Industrie-Leergüter, Paletten, Container für getrenntes Entsorgen von Abfall, Lagern von Altstoffen, etc.; evtl. überdeckt	

Anhang:

Kennzahlen für die Berechnung von Gesamtflächen

Grundlage für die nachstehenden Kennzahlen (= Flächenbedarf pro Platz) bilden die mittleren Gabelwerte des RRP. Der Flächenbedarf ist additiv, inkl. Anteil Technik und ohne Berücksichtigung von möglichen Überlagerungen.

(A) Sonderschulen

Code	Bereich	Standard (m ² NF)
A1	Unterricht	10.0
A2	Turnen	7.3
A3	Therapie	2.1
E1	Eingangs- und Gemeinschaftsbereich	2.7
E2	Verwaltung	0.8
E3	Versorgung	1.0
	Total	23.9

Berechnungsbasis:

- 4 Schulklassen à 12 Schüler
- inkl. Tagesstruktur
- ohne Betriebsküche

(B) Wohnen Kinder/Jugendliche

Code	Bereich	Standard (m ² NF)
B1	Wohngruppen	32.7
E1	Eingangs- und Gemeinschaftsbereich	6.4
E2	Verwaltung	5.5
E3	Versorgung	8.9
E4	Personal	0.7
	Total	54.2

Berechnungsbasis:

- Standard-Wohngruppe mit 6 Plätzen
- pro 6 Wohnplätze 2 betreuende Personen
- Wohnbereich mit Betriebsküche und Wäscherei
- allgemeine Räume und Nebenräume Basis 4 Wohngruppen

(C) Wohnen Erwachsene

Code	Bereich	Standard (m ² NF)	Intensivpflege (m ² NF)
C1	Wohnheime im Gruppensystem	38.5	51.2
D2	Integrierte Beschäftigung	6.8	6.8
E1	Eingangs- und Gemeinschaftsbereich	6.4	6.4
E2	Verwaltung	5.5	5.5
E3	Versorgung	8.9	8.9
E4	Personal	0.9	0.9
	Total	67.0	79.7

Berechnungsbasis:

- Standard-Wohngruppe mit 6 Plätzen
- pro 6 Wohnplätze 2 betreuende Personen
- Wohnbereich mit Betriebsküche und Wäscherei
- allgemeine Räume und Nebenräume Basis 4 Wohngruppen
- integrierte Beschäftigung

(D1) Geschützte Werkstätten (GAP)

Code	Bereich	Standard (m ² NF)
D1	Geschützte Werkstätten	27.4
E1	Eingangs- und Gemeinschaftsbereich	5.2
E2	Verwaltung	2.2
E3	Versorgung	3.2
E4	Personal	0.3
	Total	38.4

Berechnungsbasis:

- pro 10 Arbeitsplätze eine Betreuungsperson
- Arbeitsbereich mit Betriebsküche
- ohne Wäscherei
- allgemeine Räume und Nebenräume Basis 50 GAP

(D3) Beschäftigungsstätten (BSP)

Code	Bereich	Standard (m ² NF)
D3	Beschäftigungsstätten	14.5
E1	Eingangs- und Gemeinschaftsbereich	6.4
E2	Verwaltung	2.2
E3	Versorgung	3.4
E4	Personal	0.3
	Total	26.8

Berechnungsbasis:

- pro 10 Arbeitsplätze eine Betreuungsperson
- Beschäftigungsbereich mit Betriebsküche
- ohne Wäscherei
- allgemeine Räume und Nebenräume Basis 25 BSP